

Schneider-Institute.de

1999 | 7 Jahre Institut für Völkerrecht | 2006

Direktor René Schneider · Breul 16 · 48143 Münster · <http://www.schneider-institute.de>

8 Jahre Institut für Völkerrecht (1999-2007)

René Schneider: „Die Türkei ist das Tor zu Europa, und Europas Tor zur Welt.“

Der erste Tag eines jeden Jahres, der Neujahrstag, ist nicht irgendein Feiertag, denn er verbindet mehr als alle anderen Feiertage die Menschen dieser Erde, und deshalb wird er von der römisch-katholischen Kirche alljährlich als „Weltfriedenstag“ gefeiert.

Eine europäische Nation, deren Gründer Mustafa Kemal Pascha Atatürk (1881-1938) mehr als alle andere Staatsmänner seiner Zeit den Mut zu modernen Reformen, das Bekenntnis zu europäischen Formen und Zielen, vor allem aber die türkische Devise „Frieden im Land, Frieden in der Welt“ geprägt hat, blickt in dem bevorstehenden Jahr 2007 auf einen Tag im April, an dem die türkische Hoffnung auf eine vollwertige Mitgliedschaft in der Europäischen Union (EU) dann 20 Jahre lang enttäuscht wird:

Seit am 14. April 1987 der damalige Staatspräsident der Türkei, Turgut Özal, dem Präsidenten des Ministerrats der Europäischen Gemeinschaften, Léo Tindemans, einen Antrag auf Mitgliedschaft in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) gemäß Artikel 237 des EWG-Vertrages notifizierte, wurden zwar viele Länder in die Gemeinschaft aufgenommen, nur nicht die friedliebende Republik Türkei.

„Ich erlaube mir deshalb einen Vorschlag, der die Ängste in der EU vor den östlichen Nachbarn der Republik Türkei beseitigen dürfte. Dazu bedarf es einer Klausel in dem Aufnahmevertrag zwischen der EU und der Republik Türkei, die einerseits bestimmt, daß die Republik Türkei ein vollwertiges Mitglied der EU wird, und andererseits festlegt, daß die Binnengrenzen zwischen der EU und der Republik Türkei gleichzeitig die Außengrenzen der EU im Verhältnis zu den Nichtmitgliedern der EU darstellen. Damit hätte das EU-Mitglied Türkei keine Außengrenze, die gleichzeitig als Grenze zwischen der EU und den außereuropäischen Nachbarn der Türkei angesehen werden könnte, und die Befürchtung einer europäischen Grenze an den problematischen Ländern im Nahen und Mittleren Osten wäre gegenstandslos.“

Gez. René Schneider, 18. Dezember 2006 – No. 23005

<http://www.Schneider-Institute.de/23005.pdf>